

Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:

1 Mark

pro Quartal

bei den Post-Anstalten.

Einzel-Nr. 15 Pfg.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.

Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg

Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Anzeigenpreis:

20 Pfg.

pro 4 gespaltene Zeile.

Reklame 1 Mark

pro 2 gespaltene Zeile.

Nr. 44.

Barmen, den 1. November 1912.

30. Jahrg.

Technische Rundschau.

Wichtige Erfindungen und Neuerungen auf dem Gebiete des Feuerlösch- und Rettungswesens der letzten zwei Jahre.

Von A. Reischl.

(Fortsetzung.)

Nach einer amerikanischen Statistik sind von den 11 158 Bränden in den Stadtvierteln zu Newyork, die im Jahre 1910 verzeichnet worden sind und einen Schaden von rund 26 350 000 Mark verursachten, nur 24 der Elektrizität zuzuschreiben gewesen. Die Zusammenstellung der Hauptursachen von Bränden ergab folgendes Resultat: Unvorsichtigkeit im Gebrauch von Streichhölzern 1022 Fälle, Freuden-Feuer, unvorsichtiges Schießen 977 Fälle, Unvorsichtigkeit mit brennenden Zigarren und Zigaretten 825 Fälle, überhitzte Defen und Ofenrohre 516, achtloses Umgehen mit Kerzen 484, Kaminbrände 483 und Spielen der Kinder mit Streichhölzern 357 Fälle (zusammen 4664 Fälle). Diejenigen, welche die Elektrizität gerne für Brandfälle verantwortlich machen wollen, werden durch diese Zusammenstellung glänzend widerlegt. Aber auch in Deutschland war die Zahl der Brände, hervorgerufen durch den elektrischen Strom, nur gering. Vom 1. Januar 1911 bis 1. Januar 1912 wurden bloß 60 Fälle verzeichnet. Davon entfielen: Auf Kurzschluß an Motor-Anlagen 3, auf Unvorsichtigkeit 1, die übrigen beziehen sich auf Verletzungen von Personen. Die durch elektrische Lampen in Deutschland verursachten Brandschäden betragen rund 100 000 Mark, während die durch Petroleum veranlaßten 1 Million Mark betragen haben. Mit der Einführung der elektrischen Beleuchtung auf dem Lande wird ein großer Schritt in der Herabsetzung der Brandunfälle nach vorwärts getan werden.

Der Baustein des 20. Jahrhunderts wird der Sand-Mauerziegel werden. Im Jahre 1880 machte der deutsche Chemiker und Zementtechniker Dr. Michaelis die Entdeckung, daß Kalksandmörtel unter der Einwirkung von hochgespanntem Dampf binnen wenigen Stunden in hartes, dem natürlichen Sandstein ähnliches Gestein umgewandelt wird. Er nahm ein Patent auf dieses Verfahren, ließ es aber bald wieder verfallen, weil die Mittel und Wege zur lohnenden, fabrikmäßigen Ausübung des Verfahrens noch nicht gefunden waren. Immerhin war die Erfindung der Hochdruckerhärtung der Anstoß zur weiteren Entwicklung; jedoch vergingen fast zwei Jahrzehnte, bis es gelang, gute Kalksandsteine fabrikmäßig herzustellen. Das Verdienst, der Kalksandstein-Industrie ihre Lebenskraft verschafft zu haben, gebührt der deutschen Maschinentechnik, welche durch Konstruktion geeigneter Spezialmaschinen der neuen Industrie eine sichere Grundlage gegeben und ihr die fabrikmäßige Herstellung guter Steine ermöglicht hat.

Wie der Name sagt, besteht der Kalksandstein aus einer Mischung von Kalk und Sand ohne weiteren Zusatz, und zwar benötigt man bei dem deutschen Normalformat 250×120×65 Millimeter etwa 2,5 Kubikmeter Sand und 200 Kilogramm Kalk, bei dem größeren österreichisch-ungarischen Ziegel im Formate von 290×140×65 Millimeter etwa 3,2 Kubikmeter Sand und 250 Kilogramm Kalk pro 1000 Steine. Im allgemeinen gilt bezüglich Verwendbarkeit dieser Materialien die Regel, daß sich aus jeder

Sand- und jeder Kalksorte, die sich zur Mörtelbereitung eignet, auch gute Kalksandsteine herstellen lassen.

Der Kalksandstein ist absolut wetterbeständig und feuersicher, was ja weiter nicht zu verwundern ist, da er doch aus zwei Stoffen besteht, die in gleicher Zusammensetzung als Mörtel nach dieser Hinsicht über alle Zweifel erhaben sind. Darum wird er heute auch schon überall angewendet und bricht sich immer mehr Bahn.

Die Aufstellung von Bauordnungen und Schutzmaßnahmen haben wesentlich zur Verminderung der Brände beigetragen. Die feuersicheren Abtrennungen der einzelnen Gebäudeteile durch Brandmauern verhindern ein Ubergreifen einer ausgebrochenen Feuersbrunst. Die Durchbrechungen der Brandmauern müssen durch feuersichere Türen geschlossen sein. Die Herstellung solcher Türen erforderte manche Erfahrung, und die Technik hat sich vielfach erfolglos betätigt. Endlich ist es gelungen, Metalltüren herzustellen, die allen Anforderungen entsprechen. Da sind es wieder die Deutschen Metall-Türenwerke August Schwarze in Brackwebe i. W., deren Erzeugnisse nicht bloß ein sauberes und elegantes Aussehen haben, sondern die auch in bezug auf Feuersicherheit nichts zu wünschen übrig lassen. Eine derartige Metalltür besteht aus zwei mit hydraulisch eingepreßten Füllungen oder Längsnuten versehenen weichen Siemens Martin Flußstahlplatten. Beide Platten sind gefast und durch U-Eisen oder Flachisen fest zusammengepresst. Die Gesamtstärke der Tür beträgt zirka 35 Millimeter. Als Einlage findet eine hoch feuerfeste und volumbeständige Isolierung Verwendung. Die Türen erhalten 2, 3, 4 oder mehrere kräftige Langbänder mit Gegenschienen, auf Wunsch auf Hochkant verschraubte Bänder. Als Verschluss dient ein solides Kasten- oder Einsteck-Schloß über Hauptschlüssel schließend, mit kräftigen Drückern aus Schmiedeeisen, Messing oder Bronze. Zweiflügelige Türen erhalten zwei leicht zu öffnende Kiegel oder Basquill bzw. Treibriegel. Die Schiebetüren erhalten zwei oder mehrere Differentialrollen, behobelte Laufschiene und untere Führungsschiene, als Verschluss ein Hakensschloß oder Ueberwurf. Pendeltüren werden mit doppelt wirkenden Bommerbändern versehen.

Die patentamtlich geschützte mechanische Schlauchbinde „Neuß-Binde“ paßt sich der Schlaucherweiterung infolge ihrer Verstellbarkeit an, verhütet jede Faltenbildung des gebundenen Schlauches und dichtet absolut durch Druck defekt gewordene Schläuche. Die Binde ist auf 7 Atmosphären Druck erprobt und von bedeutenden Wehren und vielen Behörden als äußerst praktisch befunden worden.

Für die Ausführung der künstlichen Atmung bei Wiederbelebungsversuchen an ersticken Personen u. a. hat Dr. R. A. Fries in Stockholm einen neuen Apparat erfunden. Er besteht aus einem Liegebrette für den Verunglückten. Es ist mit einem leichten, um eine horizontale Achse drehbaren Stahlrahmen versehen. An dem Querarm des Rahmens sind verstellbare Vorrichtungen zum Ein-schmallen der Arme vorhanden. Eine breite, gleichfalls einstellbare Stoffbinde dient zum Zusammenpressen des Brustkastens bzw. des oberen Teiles der Bauchhöhle und steht durch zwei über Rollen geführte Drahtseile mit den Schenkeln des Stahlrahmens in Verbindung.

Die Einleitung der Atembewegung erfolgt durch Aufwärtswegbewegungen des Stahlrahmens bis über den Kopf des Patienten, wodurch eine Ausdehnung des Brustkastens, ent-

sprechend der Einatmung bewirkt wird. Durch Abwärtsbewegung bis auf die Brust wird eine Zusammenpressung des Brustkastens, die der Ausatmung entspricht, erzielt. Da zur Betätigung des Rahmens nur eine Hand nötig ist, kann die leitende Person mit der anderen Hand die Zunge des Verunglückten herausziehen. Die Atembewegungen werden in regelmäßigem Tempo etwa 16 mal in der Minute ausgeführt. Der Apparat wird von der Gesellschaft für Inhalations- und Bäder-Einrichtungen in Berlin vertrieben.

Die Entwicklung des Feuerlöschwesens.

Vortrag des Bankvorstehers Reinecke auf der Zusammenkunft freiwilliger Feuerwehren in Brake (Oldenburg).

Das Feuerlöschwesen in seiner jetzigen Gestalt veranlaßt uns, einen Rückblick zu tun auf die Vergangenheit.

Man unterscheidet da vier Entwicklungsperioden.

1. Bereits im alten Rom unter Kaiser Augustus bestand eine Berufsfeuerwehr in Stärke von 7000 Mann (cohortes vigilum genannt), mit einem Kommandanten (praefectus vigilum). Diese Wehr war mit einigen Geräten ausgerüstet, sie unterhielt Feuerwachen und war eingeteilt in sieben Bataillone, jedes Bataillon unter Befehl eines Syphonarius, d. i. ein Spritzenmeister.

Die Völkerverwanderung vernichtet alles.

Die ersten Spritzen wurden im 3. Jahrhundert vor Christo von Ktesibios in Alexandrien und seinem Schüler Heron erfunden. Es ist nicht bekannt, ob bei Bränden mit diesen Geräten Erfolge erzielt worden sind. Es scheint, als wenn sie mehr Wasserhebemaschinen als Druckpumpen gewesen sind. In Augsburg wurde 1439 die erste Feuerspritze erfunden, dieselbe hatte aber viele Mängel, so daß trotz der im 16. Jahrhundert vorgenommenen Verbesserungen nur wenige Erfolge im Kampfe gegen das feindliche Element errungen wurden.

Es folgt nun die 2. Entwicklungsperiode. Eine brauchbare Spritze wurde 1630 in Nürnberg von Hans Hautsch hergestellt. Die Nürnberger Spritzen, welche mit zwei „Stiefeln“ (Zylindern) versehen waren, waren ganz gewöhnliche Druckpumpen für Handbetrieb, denen drei wichtige Einrichtungen fehlten: der Windkessel, dessen Zweck es bekanntlich ist, den Stoß der Kolben auf die Wassersäule auszugleichen und einen zusammenhängenden Strahl herbeizuführen, ferner das Saugwerk und vor allem die Schläuche. Der Windkessel soll von van der Heyde in Amsterdam oder dem Leipziger Mechaniker Jakob Leupold um 1655 erfunden sein, 1674 wird er von Perrault in Paris zuerst genannt. Diese Erfindung fand bald allgemeine Verbreitung. 1724 wird ein Saugwerk mit biegsamem Saugeschlauch in einem Werke von Leupold erwähnt. 1690 wurden zum erstenmal von dem bereits genannten van der Heyde Schläuche, Schlangen genannt, benutzt. Diese Erfindung brachte eine gänzliche Umwälzung im Feuerlöschwesen hervor. Bisher waren die Spritzen nur mit dem Wenderohr versehen, sie mußten nahe an das Feuer herangebracht werden, und konnten oft nicht alle Teile des brennenden Objekts mit dem Wasserstrahl aus dem Wenderohr bestrichen werden. Durch die Erfindung der Schläuche trat eine vollständige Wendung im Löschwesen ein, man muß sich wundern, daß 200 Jahre später, etwa 1860—1870, noch Spritzen mit Wenderohren — ich glaube, die Oldenburger Turnerfeuerwehr hat eine derartige Spritze damals noch gehabt — gebaut werden konnten.

Die 3. Periode ist das Jahr 1841, wo die Gründung der ersten Wehr in Meissen erfolgte.

Die Zeit vom Jahre 1841—1851 bezeichnet man als die 4. Periode. Nach dem gewaltigen Brand von Hamburg, bei welchem sich die bisherigen Löschrichtungen als durchaus veraltet und unbrauchbar erwiesen, begann man den Nutzen einer guten Wehr einzusehen, und es entstanden innerhalb eines Zeitraumes von zehn Jahren 29 freiwillige Wehren. Bis 1855 war diese Zahl bis auf 48 angewachsen. 1853 fand der erste Feuerwehrtag in Plochingen (Württemberg) statt, an welchem sich zehn Wehren beteiligten.

Jetzt existieren im Deutschen Reiche 32 Landes- und Provinzialverbände, Oesterreich hat acht Verbände. Es sind in deutschen Wehren vorhanden 700 000 Mann in freiwilligen Wehren, 800 000 Mann in Pflichtwehren, 4000 Mann in Berufswehren, eine Gesamtzahl von demnach 1 1/2 Millionen Menschen, welche für des Nächsten Hab und Gut und eventuell dessen Leben einzutreten bereit sind. Wie bekannt sein dürfte, hat der Oldenburger Feuerwehrverband 40 Wehren mit 3000 Mitgliedern, deren beiden ältesten Wehren die Turnerfeuerwehren von Oldenburg und Brake auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken können.

Interessieren dürfte es, daß in Frankreich das Feuerlöschwesen ganz besonders ausgebildet ist und daß laut Gesetz vom Jahre 1902 eine fünfjährige Zugehörigkeit zu einer organisierten Wehr Befreiung von Reserveübungen gestattet.

Möge das freiwillige Feuerlöschwesen weiter sich entwickeln Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!

Stwas über Selbstentzündungen.

Gar mancher Feuerwehrmann hat schon von Selbstentzündungen gehört, jedoch noch keine Gelegenheit gehabt, derartige merkwürdige Brände zu beobachten. Meistens waren wohl die ersten Brandursachen verwischt. Ein merkwürdiger Vorfall spielte sich vor längeren Jahren hier in Gusskirchen ab. Gusskirchen hat eine ausgedehnte Militärartilleriesabrikation. Einige Utensilien zur Herstellung dieser Ware wurden noch als Nebenerwerb von Handwerkern angefertigt, z. B. das sogenannte „Ried“, ein langer schmaler Rahmen, der aus zwei Riedstäben besteht und einige hundert Metallstäbchen in engen Abständen aufweist. Durch ein derartiges Ried wird die Garnkette auf dem Webstuhl geführt. Zur Herstellung dieses Utensils gehört eine unscheinbare Maschine, die geheizt wird, da eine Klebmasse ständig vorgewärmt sein muß. Del und Fett ist dabei unvermeidlich. Der Handwerker hatte die Maschine nach Feierabend gesäubert und alles Fett und Del mit einem Bündel Puzwolle und Berg entfernt. Diese Puzwolle war in ölgetränktem Zustande an dem fraglichen Abend auf den Söller geworfen worden, woselbst ein wenig Werkzeug aufbewahrt wurde. Am späten Abend machte sich ein merkwürdiger Brandgeruch in dem Hause bemerkbar. Man durchsuchte das ganze Haus, ohne etwas zu entdecken. Als der Brandgeruch jedoch in der Nacht in erheblicher gesteigertem Maße unangenehm wurde, ging der Handwerker von neuem auf die Suche, und siehe da: auf dem Speicher fand er starken Quasm, und als er zu seiner Ueberraschung den Bündel Puzmaterial, den er wenige Stunden vorher dorthin geworfen hatte, glimmend vorfand, stieß er denselben mit dem Fuße zur Seite. In diesem Augenblick loderte eine helle Flamme aus dem Puzmaterial. Wäre der sonderbare Vorfall nicht rechtzeitig bemerkt worden, so brannte bald der Söller des Hauses und die Bewohner standen dann vor einem Rätsel, denn niemand hätte an das Bündel Puzmaterial als Brandstifter gedacht.

Derartige Brandursachen, die ohne Wärmezufuhr von außen erfolgen, sind die gefährlichsten. Die Chemie hat sich sehr oft bemüht, die Ursachen zu ergründen. Es wurde dabei festgestellt, daß sich z. B. die Steinohle dadurch entzündet, daß sie Sauerstoff aus der Luft absorbiert, wobei fein verteilter Schwefelkies auch eine Rolle spielt. Dieser Prozeß ist imstande, so hohe Wärmegrade zu erzeugen, daß Selbstentzündungen vorkommen. Baumwollfasern, Flach, Schafwolle und selbst Sägespäne, namentlich solche von harzreichen Hölzern, die mit Fett oder Del getränkt sind, unterliegen durch die Einwirkung des Sauerstoffes in der Luft einem langsamen Zersetzungsprozeß, welcher so hohe Wärmemengen erzeugt, daß nur ein frischer Luftzug erforderlich ist, um das Material zum Aufblammen zu bringen. Man glaubte bisher, daß Heu sich auf gleiche Art entzünden könne. Professor Riese-Weipzig hat letzteres Material in der Hinsicht untersucht und kam zu dem überraschenden Resultat, daß die Erhitzung des feucht eingelagerten Heues von zwei verschiedenen Bazillen verursacht wird, also nicht auf chemische Ursache zurückzuführen ist. Die eine Art der Bakterien stirbt bereits bei 40 Grad Celsius ab, die andere Bakterienart beginnt bei dieser Temperatur erst zu wachsen. Erst bei 75 Grad sterben auch diese Bakterien ab, nachdem sie diesen sehr hohen Hitzeegrad erzeugt haben.

Es ist also dringend anzuzurufen, öliges und fettes Puzmaterial, stark mit Del getränkte Kleidungsstücke und dergleichen so aufzubewahren, daß bei eventueller Selbstentzündung ein Umsichgreifen eines Brandes unmöglich ist. In Automobil-Einstellräumen und namentlich in Tuchfabriken sollen derartige Materialien sorgfältig in eigens dazu angeschafften eisernen Kästen untergebracht und aufbewahrt werden. Manches Schadenfeuer ist schon dadurch entstanden, ohne daß man den eigentlichen Grund je erfahren hat. Güssinger-Gusskirchen.

Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz.

3. ordentlicher Kreisfeuerwehrtag für den Kreis Sieg
am Sonntag, 15. September, in Königswinter
Hotel Rheinischer Hof (van Laaf).

Der Kreisfeuerwehrtag wurde punkt 11 Uhr durch den Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes, Herrn Brand-

direktor R i c h a r z, Ausschußmitglied des Provinzial-Feuerwehverbandes, eröffnet. Die Tagesordnung hieß: 1. Begrüßung durch den Vorsitzenden. 2. Jahresbericht für 1911. 3. Kassenbericht für 1911 und Entlastung des Kassenführers (dito Sterbefälle). 4. Beratung und Beschlußfassung über die vorliegenden Anträge. 5. Besprechung über die Beschlüsse des Provinzial-Feuerwehrtages am 29. Juni 1912 in Remscheid. 6. Ergänzungswahl zum Übungs- und Festzugauschusse. 7. Bestimmung des Ortes des nächsten Kreisfeuerwehrtages. 8. Festsetzung des Jahresbeitrages für 1913 und Bestimmung des Zeitpunktes, bis wann der Betrag zusammen mit dem Beitrage für den Provinzial-Verband und die Haftpflichtversicherung (§ 2c) eingezahlt sein muß. 9. Feuerwehrtechnischer Vortrag: „Waldbürnde“, Brandmeister Z o l p e r, Kuppichteroth.

Der Vorsitzende bot der Versammlung ein herzliches Willkommen und begrüßte namentlich den Branddirektor der Stadt Bonn, Herrn G e m ü n d, Ausschußmitglied des Provinzial-Feuerwehverbandes, den Herrn Kreisbrandmeister, Kreissekretär S o n n e n b u r g, den Herrn Bürgermeister C l e v e r von Königswinter, ferner den ersten Beigeordneten von Siegburg, Herrn Jean F u ß h ö l l e r, und die Herren Bürgermeister W i e n e d e - E t o r f, S c h r ö t e r - O b e r k a s s e l und H e n k e r - N i e d e r k a s s e l. Ganz besonders herzlich begrüßte er die zahlreich erschienenen Abgeordneten der Verbandswehren und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der 3. Kreisfeuerwehrtag, ebenso wie die beiden vorhergegangenen, zur Weiterentwicklung und Vervollkommnung des Feuerlöschwesens in unserem schönen Siebkreis beitragen möge. Der Landrat, Herr Freiherr von D a l w i g k, sandte zum Feuerwehrtage ein Telegramm: „Wegen unerwarteter, dringender Dienstgeschäfte muß ich zu meinem lebhaften Bedauern bitten, mich zu entschuldigen. Wünsche guten Verlauf der Versammlung und sende der Jubelwehrl. Glückwunsch! Landrat von Dalwigk.“ Entschuldigungsschreiben waren eingegangen von den Herren Bürgermeistern: S i c h - V a u t h a u s e n, B r e n i g - H o n n e f, v o n C l a i r - M e n d e n, Z a n d e r - M u c h, P l u m - S i e g b u r g und A l e x - T r o i s d o r f. Der Bürgermeister von Siegburg ließ sich durch den 1. Beigeordneten, Herrn Jean Fußhölle, und der Bürgermeister von Menden durch den Beigeordneten, Herrn Brandmeister Lichtenberg, vertreten.

Sobann sprach der Vorsitzende für den Empfang, der dem Feuerwehrtag seitens der festlich geschmückten Stadt Königswinter zuteil geworden, den Dank aus. Das alles verbürge einen guten Verlauf des Festes. Bevor wir aber in unsere Verhandlungen eintreten, fuhr er fort, richten wir, wie wir das als treue deutsche Wehrmänner gewohnt sind, unsere Blicke aufwärts zu Kaiser und Reich. Wir tagen heute an unserm umstrittenen Rheinstrom. Da kommt mir das begeisterte Lied von Max Schneckenburger: „Die Wacht am Rhein“, in den Sinn, in dem es am Schlusse jeder Strophe heißt: Fest steht und treu die Wacht am Rhein! Fest und treu stehen auch die rheinischen Feuerwehrkameraden zu Kaiser und Reich. Dieser unserer Gesinnung geben wir Ausdruck, indem wir rufen: Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser und König Wilhelm II., Hurra! Hurra! Hurra! Begeistert stimmte die Versammlung ein und sang stehend die Nationalhymne. Nachdem das Lied verklungen, sprach der Bürgermeister von Königswinter in recht herzlichen und die Feuerwehrleute ehrenden Worten seinen und der Stadt Dank dafür aus, daß der Feuerwehrtag in Königswinter gehalten werde. Herr Branddirektor G e m ü n d - B o n n führte etwa folgendes aus: Sehr verehrte Herren, liebwerte Kameraden! Ich rechne es mir zur Ehre, an Ihrer heutigen Tagung teilnehmen zu dürfen. Ich entledge mich zugleich des angenehmen Auftrages, Grüße und Wünsche des Vorsitzenden des Rhein. Feuerwehrverbandes, Herrn Justizrat Odenkirchen, zu überbringen. Mögen Ihre Verhandlungen vom besten Erfolg gekrönt sein. Darauf wurde die Präsenz festgestellt, die die Anwesenheit von 45 Abgeordneten aufwies, in Vertretung von 18 Wehren. 4 Wehren waren nicht vertreten.

2. Punkt der Tagesordnung: Jahresbericht. Denselben lieferte der Vorsitzende. Nachdem er die Zusammenfassung des Kreisverbands-Ausschusses gegeben, berichtete er: 1. Es wurden 3 Ausschuß- und Vorstandssitzungen abgehalten. Die Hauptverhandlungen galten der Einführung der neuen, vom Provinzial-Verbande herausgegebenen Übungs-Ordnung, die in diesem Jahre bei allen Verbandswehren erprobt wird. Es wurde beschlossen, daß an zwei noch zu bestimmenden Sonntagnachmittagen im Monat Oktober von der freiwilligen städtischen Feuerwehr Siegburg Übungen abgehalten werden, in welchen den Wehrführern der Kreisverbandswehren die neue Übungsordnung

vorgeführt wird. Nach diesen Übungen findet eine Besprechung statt, in welcher etwaige Vorschläge zur Aenderung bzw. Verbesserung in der Übungsordnung beraten werden. Der Ausschuß wird die gemachten Vorschläge dem Provinzial-Übungs-Ausschuß zur Annahme unterbreiten. — 2. Die vom Provinzial-Verbande in die Wege geleiteten Unterrichtskurse in Aachen und Saarbrücken haben einen fast glänzenden Erfolg aufzuweisen, so daß Wünsche nach weiteren Kursen laut wurden. Es findet vom 17. bis 21. September ein Kursus in Saarbrücken statt. Aus unserem Kreis-Verbande hat sich bis heute noch niemand an einem solchen Kursus beteiligt. Das Interesse ist wohl vorhanden, aber es fehlen die Mittel. Der Branddirektor der Sieglarer Wehr, Herr Bürgermeister Lindlau, befürwortete bereits in der Ausschußsitzung am 21. 4. 12 die Abhaltung eines solchen Kursus in Bonn oder Köln. Seine Ausführungen wurden zum Beschluß erhoben und ein dementsprechender Antrag beim Provinzial-Feuerwehrtag in Remscheid eingebracht. Der Ausschuß steht dem Antrage wohlwollend gegenüber und will versuchen, ihn zu verwirklichen. Branddirektor R i c h a r z ist beauftragt, die Sache nicht unter die Bank fallen zu lassen. Einem Antrage der freiwilligen Feuerwehr Niederpleis, betreffend Einladung der Verbandswehren zu ihrem 10. Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe, konnte nicht entsprochen werden, da das gegen die Satzung ist. Der Ausschuß und der Vorstand nahmen aber vollzählig an dem Feste teil. Einem Antrag beim Kreis-Ausschuß um Bewilligung einer jährlichen Beihilfe von 300 M. ist insofern entsprochen worden, als für 1912 dem Kreisfeuerweh-Verband 200 Mark aus Kreismitteln überwiesen wurden mit der Aussicht, daß diese Beihilfe jedes Jahr gegeben werde. — Da es noch immer vorkommt, daß bei Übungen, besonders bei S c h a u ü b u n g e n, bei den Rettungsübungen Nichtfeuerwehrlente mitwirken, wurde ernstlich darauf hingewiesen, die auf dem Provinzial-Verbandstage in Trier festgelegten Unfall-Verhütungsvorschriften zu beachten. — Mehrere Wehren des Kreisverbandes waren bei den Vorstandssitzungen nicht vertreten, obwohl sie wiederholt auf die einschlägigen Paragraphen der Verbandsatzung hingewiesen wurden. Anfragen und Anmahnungen blieben leider unbeantwortet. Der Herr Kreisbrandmeister, dem die Wehren namhaft gemacht sind, wird versuchen, Abhilfe zu schaffen. Auf die Dauer können solche Wehren dem Verbande nicht angehören. Es ist im eigensten Interesse der Wehren zu wünschen, daß sie ihrer Pflicht dem Kreisverbande gegenüber demnächst prompt nachkommen werden.

Dem Kreisfeuerweh-Verbande gehören heute 22 Feuerwehren mit 1184 Mitgliedern an. Durch den Tod hat der Verband im verflossenen Dienstjahre 6 Mitglieder verloren. Die Versammlung erhob sich zu deren Andenken von den Sigen. Vier Mitglieder: Kreisbrandmeister S o n n e n b u r g, Siegburg, Sanitätsrat Dr. H e r s i n g, Geisingen, Kaufmann Herm. L e v y, Hennef, und Kaufmann Joh. L e n, Much, erhielten das von Sr. Majestät gestiftete Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen und 20 die Auszeichnung des Provinzial-Verbandes für 25jährige treue Dienstzeit im Feuerlöschwesen. Zum Schlusse sprach der Vorsitzende die Hoffnung aus, daß sämtliche Feuerwehren bestrebt sein möchten, den Verband zu dem zu machen, was er sein sollte: Eine Schirm- und Schutzwehr für unseren schönen Siebkreis und seine Bewohner. Reicher Beifall wurde seinen Ausführungen zuteil.

Der 3. Punkt der Tagesordnung brachte den K a s s e n - b e r i c h t. Der Verband hatte mit dem Kassenbestand vom vorigen Jahre eine Einnahme von 717,70 Mark und eine Ausgabe von 233,06 Mark, also einen Kassenbestand von 484,64 Mark. Der Verband hat auch eine Sterbekasse. Auch über diese legte der Kassenführer Rechnung ab. Es sind 6 Sterbefälle mit einer Einnahme von 392,40 und einer Ausgabe von 377,38 Mark zu verzeichnen. Kassenbestand 75,74 Mark. Beim letzten Sterbefalle konnten 80,40 Mark ausgezahlt werden, und es steht zu hoffen, daß bei der Zunahme des Verbandes an Mitgliederzahl im kommenden Jahre 100 Mark beim Sterbefalle eines Wehrkameraden an die Hinterbliebenen ausgezahlt werden können. Die beiden Rechnungsführer, Brandmeister H e n s e l e r und Brandmeister F r m g a r z, erklärten nach der Prüfung der Rechnung und der Belege, daß alles in schönster Ordnung sei, worauf dem Kassenführer unter bestem Danke Entlastung erteilt wurde.

Der Vorsitzende machte dann zu Punkt 5 die Versammlung mit den Beschlüssen des Provinzial-Feuerwehrtages am 29. 6. 12 in Remscheid bekannt und er-

läuterte dieselben. Ferner machte er Mitteilung von einer Ausschussitzung in Köln am 27. 7. 12, namentlich, daß der Rheinische Feuerwehr-Verband demnächst eingetragener Verein werde, und dann, daß sich der Vorsitzende, Justizrat Odenkirchen, im September in Saarbrücken wegen eines Unterrichtskurses in einer mittel- oder niederrheinischen Stadt mit Herrn Branddirektor Scholz-Nachen in Verbindung setzen werde, da der Einheitlichkeit wegen auf die bisherige Leitung des Unterrichts durch Herrn Scholz auch für die Zukunft möglichst Rücksicht genommen werden soll. Der neue Kursus soll bis zum Frühjahr verschoben werden. Das neue Feuerwehrbuch kostet 1,25 Mark. Zum Schluß teilte er dann noch mit, daß die Offiziere beim Vorbeimarsch den Säbel eingehakt lassen, daß sie nicht mehr weiße, sondern braune Handschuhe bei gegebenen Anlässen tragen sollen, und daß das Tragen des in der Uniformordnung nicht vorgesehenen Jogen. Ueberrocks mit 2 Reihen Knöpfen und langen Schößen nicht gestattet ist. Der Feuerwehrtag beschließt im Anschluß an die Ausführungen im Jahresbericht, betreffend Ausbildungskurse im nächsten Jahre, 100 Mark zur eventuellen Unterstützung von Teilnehmern an einem Ausbildungskursus für Feuerwehrführer bereitzustellen.

Nun wurde zu Punkt 6 der Übungsausschuss in den Brandmeistern Rußbaum-Troisdorf, Richarz-Niederpleis, Trierer-Siegler und der Festzungsausschuss in den Brandmeistern Schumacher-Blantenberg, M. Schmitz-Oberkassel und Bender-Siegburg-Mülldorf gewählt.

Punkt 7. Als Ort des nächsten Kreisfeuertages wurde auf Antrag einmütig und ohne Diskussion Oberdollendorf bestimmt.

Punkt 8. Es wurde beschlossen, daß pro Wehrmann 60 Pfg. im Monat Januar an die Kasse zu zahlen sind, 25 Pfg. für den Rheinischen, 25 Pfg. für den Provinzialverband. Jede Wehr sendet in den ersten Tagen des Monats Januar eine vom ersten Führer der Wehr unterschriebene Liste der Mitglieder ein. Diese bietet den Anhalt, wie oft mal 60 Pfg. zu zahlen sind.

Der Punkt 9 mußte ausfallen, da der Vortragende nicht erschienen war und es auch nicht einmal der Mühe wert gehalten hatte, irgend einen Grund für sein Verhalten einzusenden. — Statt des Vortrages fanden noch einige Besprechungen bezw. Beantwortungen von Fragen statt, die die Anwesenden an den Vorsitzenden richteten. Ganz besonders wurde betont, bei den Übungen, namentlich bei den Schauübungen, keine Nichtfeuerwehrleute heranzuziehen, was namentlich bei den Rettungsübungen gern geschehe.

Nach Schluß der Verhandlungen fand ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, an dem sämtliche Anwesenden teilnahmen. Um 3 Uhr nachmittags war die Festübung, und zwar an dem Gebäude der Volksschule. Sie legte Zeugnis davon ab, und der Kreisbrandmeister bestätigte das in der nachfolgenden Festigung ausdrücklich, daß die Königswinterer Wehr unter der Leitung ihres Oberbrandmeisters Justizrat Landwehr eine für die dortigen Verhältnisse entsprechend ausgestattete und gut geschulte sei. Zwar setzte mit Beginn der Übung ein mächtiger Regen ein. Die Feuerwehr ist ja gewohnt, nicht ohne Wasser arbeiten zu können, und so hielt sie auch hier wacker Stand. Mit militärischem Schneid zogen nach Beendigung der Festübung die zur Teilnahme am Kreisfeuertage erschienenen Wehren — nahezu 600 Wehrleute — mit verschiedenen Musik-, Trommler- und Pfeife korps und prachtvollen Fahnen im Festzuge durch die Hauptstraßen der Stadt. Am Hotel Berliner Hof hatten der Festausschuss und die Ehrengäste Aufstellung genommen, um hier den Parade-marsch abzunehmen.

Um 5 Uhr zogen die Wehren in den Westfalen-Hof. Die Bühne zeigte in frischem Grün die Büste Sr. Majestät des Kaisers, passend zu dem museumartig ausgestatteten Saale. Ein glänzender Festakt, geleitet durch den Verbandsvorsitzenden, ging jetzt vorstatten. Galt es doch, das 25 jährige Bestehen der Königswinterer Wehr in würdiger Weise zu feiern, was denn auch durch Vortrag mehrerer sinnreicher Gedichte seitens des jungen Fräuleins Magdalena Euskirchen, Tochter eines Hydrantenführers — die Vorträge waren von einem Königswinterer (Klein) gedichtet —, und durch die Darbietung herrlicher Chöre seitens zweier Königswinterer Gesangvereine, wie auch durch hübsche Musik-Vorträge, Reden ernsten und heiteren Inhalts in gebührender Weise geschah. Daß später noch bis spät oder früh das Tanzbein geschwungen wurde, und nicht zu knapp, bedarf wohl keiner Erwähnung.

Alles in allem: Der 3. ordentliche Kreisfeuertag und das Feuertagefest reichten sich den beiden ersten würdig

an. Begeisterung für unsere gute Sache, Kameradschaftlichkeit und Vaterlandsliebe wurden hier aufs beste gehegt und gepflegt. Es sei darum der Bericht mit den Worten des rheinischen Dichters Wolfgang von Königswinter geschlossen:

Deß soll diesmal ein edles Zeichen sein!
Mit Recht habt ihr die Stelle ihm erkoren,
Wo steil der Drachensfels entsteigt dem Rhein,
An des Gebirges und der Ebene Toren.
Ein warnend Zeichen sei es in dem West
Dem Feind, der oft Vernichtung uns geschworen,
Daß er die alt ererbte Thorheit läßt,
Von unserm Erbe Stücke zu entwenden!
Denn unser Mut geht hoch, das Schwert ist fest,
Um jeden Gegner kräftig heimzusenden.

Heil, Heil, der Friede Gottes blühet weit,
Auf Berg und Tälern ruhet reicher Segen.
Landmann und Winzer schaffen im Gebreit.
Rings ragen Städte, die des Handels pflegen,
Trin mit der Kunst die Wissenschaft gedeiht. —
Da ziemt's zum Schwur die Hand aufs Herz zu legen
Am Mal, den Freiheitskämpfern froh geweiht;
Wir wollen, wie auch künft'ge Stürme treiben,
In alle Zeit und Ewigkeit
Am deutschen Rheine echte Deutsche bleiben!

* * *

Kreisfeuerwehr-Verband Geldern.

* Wachtendonk. Der zweite ordentliche Feuertag und das zweite Verbandsfest des Feuerwehr-Verbandes des Kreises Geldern verbunden mit dem 30jährigen Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr Wachtendonk nahm am Sonntag, 29. Sept., einen in jeder Beziehung glänzenden Verlauf. Die ehemalige Feste Wachtendonk hatte zur Feier des Tages reichen Festschmuck angelegt und von allen Dächern und Zinnen riesen flatternde Fahnen und Wimpel den Gästen herzlichen Willkommengruß entgegen.

Nach vorausgegangener Ausschuss- und Vorstandsitzung versammelten sich die Delegierten gegen 11 Uhr im Büllenschen Saale, in dem außer zahlreichen Ehrengästen auch die Mitglieder der Jubelwehr vollzählig sich eingefunden hatten. Der Verbandsvorsitzende Bürgermeister Dr. Werners-Geldern begrüßte zunächst die erschienenen Kameraden, insbesondere die anwesenden Ehrengäste, Herrn Geh. Regierungsrat Landrat v. Kell sowie die Herren Bürgermeister von Aldekerk, Hinsbeck, Issum, Sevelen und Winnekendonk. Sein besonderer Gruß galt den Vertretern der gastfreien Stadt Wachtendonk an ihrer Spitze dem Stadtoberhaupten Herrn Bürgermeister Schöllens. — Geh. Regierungsrat v. Kell ließ seine von Begeisterung für die Feuerwehrsache getragenen Dankesworte ausklingen in den Wunsch, daß der Verband weiter wachsen und erstarken möge. Namens der Gemeinde Wachtendonk begrüßte Bürgermeister Schöllens die Delegierten herzlichst und wünschte der Tagung und ihr folgenden Festveranstaltung besten Verlauf.

Die Tagesordnung fand wie folgt Erledigung: 1. Die Feststellung der Vertreterliste ergab die Anwesenheit von 83 Delegierten. Mit Ausnahme der Beerter Wehr, die ihr Fernbleiben entschuldigt hatte, waren sämtliche Wehren des Kreises vertreten.

2. Geschäftliche Mitteilungen. Der Vorsitzende macht Mitteilung a) von der demnächstigen Einführung von Feuerwehrpässen, die bestellt und den Wehren voraussichtlich in allernächster Zeit zugehen würden; b) von dem Rückgang der Mitgliederzahl, die z. Z. 1161 betrage, gegen 1194 im Vorjahre. Wenn auch die Mitgliederzahl als Gradmesser für die Tüchtigkeit einer Wehr nicht anzusehen sei, so müsse doch nach Möglichkeit darauf Bedacht genommen werden, ihr frisches Blut und neue Kräfte zuzuführen und so die Lücken wieder zu schließen.

3. Nach dem Kassenbericht betragen die Einnahmen 664,73 M., die Ausgaben 578,71 M., der Kassenbestand somit 86,02 M. Auf Antrag der zu Rechnungsrevisoren gewählten Kameraden Branddirektor van Schayck-Straelen und Branddirektor van der Wenenberg-Kavelaer erfolgte Entlastung der Rechnung.

4. Auf Vorschlag des Geschäftsausschusses wurde der Jahresbeitrag für 1913 wie bisher auf 50 Pf. pro Mitglied festgesetzt. (Davon werden 35 Pf. an den Provinzialverband abgeführt.)

5. Zu einer lebhaften Aussprache führte der Antrag der freiwilligen Feuerwehr Aldekerk: Kreis-Feuertage wolle beschließen: 1. zu den Unterrichtskursen des Provinzial-

verbandes alljährlich einige Führer der Verbandswehren auf Kosten des Kreisverbandes zu entsenden; 2. wenn die Mittel des Verbandes hierzu nicht ausreichen, die Beiträge zu erhöhen, oder die Kreisverwaltung um einen Zuschuß zu bitten; 3. zur Teilnahme an den Unterrichtskursen ist in erster Reihe ein Führer derjenigen Wehr zu bestimmen, bei welcher der nächste Kreisfeuerwehrtag und das Kreisfest stattfinden; 4. am Kreisverbandstage oder einem besonderen technischen Feuerwehrtage ist von den Kursisten ein Vortrag über die erworbenen Kenntnisse zu halten und bei der Schauübung am Kreisfeste das Gelernte wenn möglich praktisch vorzuführen.

Brandmeister Schröder-Aldekerk begründete den Antrag. Der Vorsitzende schlägt vor, beim Provinzialverbande dahin zu wirken, daß die alljährlich veranstalteten Unterrichtskurse in erreichbarer Nähe, Krefeld oder Düsseldorf, abgehalten werden möchten, eventuell durch persönliche Führungnahme mit dem Leiter der Kurse, Herrn Branddirektor Scholz in Aachen, zu versuchen, einen solchen Kursus in Geldern zu ermöglichen. — Geheimrat v. Mell tritt diesem Vorschlage bei und bezeichnet es als erwünscht, daß in jedem Kreise derartige Kurse eingerichtet würden. Die Einreichung der Anträge erfolge zweckmäßig im Instanzenwege. Freudig begrüßt wurde seine Zusicherung, daß er den Antrag auf Bewilligung einer Kreisbeihilfe für diesen Zweck gerne befürworten und unterstützen werde. — Die Diskussion, an der u. a. auch Kreisbrandmeister van Essen-Kevelaer und Brandmeister Stevens-Nieuwerk sich beteiligten, führte zu dem Ergebnis, daß der Antrag Aldekerk mit der vom Vorsitzenden vorgeschlagenen Modifikation einstimmige Annahme fand.

6. Die Beschlüsse des letzten Provinzial-Feuerwehrtages, über die der Vorsitzende kurz referierte, gaben zu Erörterungen keinen Anlaß.

7. Der Vortrag des Herrn Oberingenieurs König vom Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk Essen über die Gefahren der Elektrizität im Falle eines Brandes fand allseitige Anerkennung. Die Leitsätze werden sämtlichen Wehren des Kreises seitens des R.-W. G. kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine klaren und interessanten Ausführungen und bat ihn, auch dem R.-W. G. für die gewährte Unterstützung, insbesondere für die kostenlose Ueberlassung der auf emaillierten Tafeln abgedruckten Leitsätze den Dank des Feuerwehrtages übermitteln zu wollen.

8. Der seitens des Vorsitzenden beantragten Unkosten-erstattung an die Ausschuß- und Vorstandsmitglieder für Teilnahme an den Ausschuß- und Vorstandssitzungen wurde grundsätzlich zugestimmt und der Vorstand ermächtigt, wie im Kreise Kempen in einer Eingabe an den Kreistag eine laufende Beihilfe zu den hieraus erwachsenden Kosten zu erbitten.

9. Zu Mitgliedern des Übungsausschusses wurden die vorjährigen Kameraden wiedergewählt: 1. Kreisbrandmeister van Essen-Kevelaer, 2. Oberbrandmeister Föhles-Hinsbed, 3. Brandmeister Schröder-Aldekerk, 4. Brandmeister Stevens-Nieuwerk.

10. Zu Mitgliedern des Festzug-Ausschusses wurden bestimmt: 1. Brandmeister Dückers-Herongen, 2. Oberbrandmeister Gehring-Geldern, 3. Brandmeister Scholten-Kervenheim, 4. Brandmeister Dr. Welder-Nieuwerk, 5. Brandmeister Voss-Weeze.

1. Bestimmung des Ortes des nächsten Feuerwehrtages. Der Antrag des Herrn Bürgermeisters Färbervs-Hinsbed: „Feuerwehrtag wolle beschließen, das nächstährige Kreis-Feuerwehrtagsfest in Hinsbed abzuhalten“, fand einstimmige Annahme, nachdem ein Antrag aus Weeze zu Gunsten von Hinsbed zurückgezogen worden war.

Nachdem noch auf Anregung des Vorsitzenden an den langjährigen Provinzialverband-Vorsitzenden Branddirektor Diezler in Düren, der im verflossenen Jahre dem ersten Feuerwehrtage des Kreisverbandes beigewohnt, eine Glückwunschkarte anlässlich des 40jährigen Jubelfestes der Dürener Wehr abgesandt worden war, wurde der Feuerwehrtag mit einem kräftigen Gut Wehr auf das weitere Blühen des Verbandes geschlossen.

Im Anschlusse an diese Tagung fand gegen 1½ Uhr im Festsaale des Herrn Hünnekens ein gemütliches Mittagessen zu 150 Gedecken statt, an dem außer sämtlichen Delegierten eine stattliche Zahl von Ehrengästen, u. a. auch der Herr Ehrenamts-Dechant Goges-Wachtendonk sowie der Verbandsvorsitzende des Kreisverbandes Kempen, Herr Bürgermeister Peters aus Kaldenkirchen teilnahmen. Küche und Keller im Verein mit vorzüglichen Darbietungen der Kaldenkirchener Feuerwehrcapelle weckten allenthalben

Feststimmung und Festesfreude, und das Gut Wehr, das der Verbandsvorsitzende der gastlichen Stadt Wachtendonk und ihrer Vertretung widmete, fand freudigen Widerhall. Bürgermeister Scholten erwiderte mit herzlichen Dankworten und schloß mit einem Hoch auf den Verbandsvorsitzenden.

Gegen 3 Uhr begann der Aufmarsch der aus allen Orten des Kreises mittlerweile eingetroffenen Wehren, und in geschlossenem Zuge ging es mit klingendem Spiele zum Festplatz. Nach Abnahme der Parade der Jubelwehr Wachtendonk hieß der Verbandsvorsitzende die Verbandswehren sowie die aus dem Nachbarkreise aus Grefrath, St. Hubert, Kaldenkirchen und Kempen erschienenen Bruderwehren herzlich willkommen, überbrachte der Jubelwehr die Glückwünsche des Verbandes und schloß mit einem dreifachen Hurra auf den obersten Feuerwehrmann Seine Majestät Kaiser Wilhelm II., in das die Versammlung begeistert einstimmte.

Die hieran sich anschließende Festübung verlief in einer für alle Beteiligten in jeder Hinsicht befriedigenden Weise und löste allgemeinen Beifall aus.

Gegen 5 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung, an dem auch die Kreis Kempenener Bruderwehren teilnahmen. Die Abnahme des Festzuges erfolgte im Stadtzentrum, gegenüber dem Hause des Beigeordneten Frank, wo ein eigens zu diesem Zwecke errichtetes Podium aufgebaut worden war. Die Parademusik stellte die Kaldenkirchener Feuerwehrcapelle. Abends fanden in den Festsälen Konzerte und Festbälle statt, die sich regsten Besuches erfreuten. Damit erreichte das zweite Verbandsfest, das ebenso wie das vorjährige erste Fest einen in jeder Beziehung schönen Verlauf, sein Ende.

Vericht des Übungsausschusses über die am 29. September bei dem 2. Kreisfeuerwehrtagsfest des Kreises Geldern von der freiwilligen Feuerwehr in Wachtendonk ausgeführten Übungen.

Nachmittags 4 Uhr. Die Übungen bestanden aus: 1. Paradeaufstellung. 2. Fußexerzieren. 3. Marschübung mit Geräten. 4. Schulübung mit Geräten. 5. Schulübungen der Steigerabteilung. 6. Sturmangriff.

Die Übungen wurden wie folgt gewertet: 1. Paradeaufstellung der Wehr: sehr gut, Rangzahl 1. 2. Fußexerzieren ohne Geräte: tadellos, Rangzahl 1. 3. Marschübung mit Geräten: gut, Rangzahl 2. 4. Schulübung mit Geräten: gut, Rangzahl 2. 5. Schulübungen der Steigerabteilung: sehr gut, Rangzahl 1. 6. Sturmangriff: Der Gesamteindruck des Sturmangriffs war ein guter. Zu bemängeln war, daß teilweise die notwendige Ruhe fehlte, daß zwei Steiger sich direkt hintereinander auf einer Leiter befanden und Wasser gegeben wurde, bevor die Strahlrohrführer das Signal „Wasser marsch“ abgegeben hatten.

Die gesamten Vorfürungen zeigten, daß sehr fleißig geübt worden war und die Wehr gut geschult ist.

Wachtendonk, 29. September 1912.

Der Übungsausschuss:

van Essen, Schröder, Föhles, Stevens.

Vericht des Festzugsausschusses

über den Vorbeimarsch von 25 Wehren des Kreises.

Die Ausschußmitglieder sind einstimmig der Ansicht, daß die Haltung der Wehrmänner im Festzuge durchschnittlich eine gute und der Gesamteindruck des Vorbeimarsches ein imponanter war.

Zu erinnern war, daß einige Führer der Wehren nicht allein voraus marschierten. Infolge zu großer Anstrengung wurde bei einigen Wehren der Vorbeimarsch ungünstig beeinflusst. Im übrigen zeigte das Bild des Festzuges erfreulicherweise, daß die Ausbildung der einzelnen Wehren einen guten Fortschritt gemacht hat.

Wachtendonk, 29. September 1912.

Der Festzugsausschuss:

Dr. Welder Gehring, Scholten, Dückers, Voss.

* * *

* Barmen. Dem Schreinermeister Herrn Wilh. Korte sen. ist für langjährige Dienste bei der Hatzfelder freiwilligen Feuerwehr das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden. Die Auszeichnung wurde ihm am Samstag, 19. Okt., von Herrn Beigeordneten Sehlbach in Gegenwart des Herrn Branddirektors in feierlicher Weise überreicht. Bei dieser Gelegenheit wurde Herr Wilh. Korte sen. von der Hatzfelder Feuerwehr zum Ehrenhauptmann ernannt. Von der Behörde ist Herrn Korte die Erlaubnis erteilt worden, die Uniform bei besonderen Gelegenheiten zu tragen. — Zum Hauptmann der Hatzfelder Feuerwehr wurde Herr Aug. Kuhl, zum ersten Fahrer Herr Wilh. Korte jr., zum Steigerführer Herr Wilh. Braus gewählt.

* **Opladen.** Die diesjährige Schlußübung der freiwilligen Feuerwehr fand am Sonntag, 13. Oktober, vormittags am Gerätehaus statt. Die Wehr war in Stärke von 55 Mann erschienen; die Feuerwehrkapelle war ebenfalls vertreten. Den durchweg exakt vorgeführten Übungen wohnten bei die Herren Rudolf Tillmanns als Vorsitzender des Bergischen Kreisfeuerwehrverbandes, Bollmer als dessen Stellvertreter, Bürgermeister Bartlau, Kreisbandmeister Müller-Schlebusch, Oberstadtssekretär Vogt-Ohligs, Bürgermeister Schröder-Berg-Neukirchen, Bürgermeister Bellefontaine als Chef der Opladener Wehr und mehrere Stadtverordnete. Zweck der Besichtigung durch den Kreisverband war die Besprechung und praktische Durchnahme des demnächst zur Einführung kommenden neuen Exerzierreglements. Als Abschluß der wohlgelungenen Übungen fand ein flotter Paradezug statt. Dann ging's in geschlossenem Zuge zum Lokale Stevens, wo die Feuerwehrkapelle unter Herrn Fuchs noch einige Zeit für nette Unterhaltung sorgte. Herr Rudolf Tillmanns brachte dort auf die tüchtige Opladener Wehr ein Hoch aus. Herr Bürgermeister Bellefontaine dankte und toastete auf die Leitung des Verbandes, insbesondere Herrn Tillmanns, während der Kreisbrandmeister, Bürgermeister Bartlau, anerkennend des Führers der Opladener Wehr, des Herrn Oberbrandmeisters Lach, gedachte, der das Lob bescheiden den Mannschaften und Unterführern zukommen ließ und auf den Chef der Wehr, Herrn Bürgermeister Bellefontaine, ein Hoch ausbrachte. Mit dieser hübschen kleinen Feier fanden die Übungsarbeiten unserer freiwilligen Feuerwehr für dieses Jahr einen passenden Abschluß. Unsere Wehr hat im Laufe des Sommers eifrig an ihrer Ausbildung gearbeitet.

* **Lennepe.** Die am Samstag, 26. Oktober, abends von der Lenneper freiwilligen Feuerwehr abgehaltene Versammlung war von den Mitgliedern der Wehr äußerst zahlreich besucht. Branddirektor D. Groß gedachte zunächst des verstorbenen langjährigen Mitgliedes der Wehr, Herrn Peter Hungenbach, dessen Andenken die Versammelten durch Erheben von den Sigen ehrte. Weiter erstattete er einen ausführlichen Bericht über die fünfzigjährige Jubelfeier der Gründung der beiden Feuerwehrverbände von Rheinland und Westfalen, und über das Kreisverbandsfest in Ronsdorf. Hierauf führte er die in diesem Jahre neu aufgenommenen Mitglieder in die Wehr ein und ermahnte sie, sich stets ihrer freiwillig übernommenen Pflichten als Feuerwehrmann bewußt zu sein, worauf er sie durch Handschlag verpflichtete. Ferner gab er noch bekannt, daß die im Frühjahr an die Bürgerschaft gerichtete Bitte, durch ihren Beitritt die Wehr zu unterstützen, zwar einen erfreulichen Erfolg gehabt habe, daß aber noch immer eine sehr große Anzahl von selbstständigen Hausbesitzern dieser Aufforderung keine Folge geleistet habe, was im Hinblick auf die uneigennützig und gemeinnützig Tätigkeit der Wehr zu bedauern sei. Sodann wurden für den Kreisfeuerwehrverbandstag, der am Sonntag, 17. November, in Lüttringhausen stattfindet, außer dem Branddirektor die Kameraden Drössler, Grobel, Adermann, Lange und Kimmel als Vertreter gewählt. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen, das Kreisfeuerwehrverbandsfest, falls sich keine andere Wehr zur Übernahme melde, im nächsten Jahre hier in Lennepe zu übernehmen.

* **Walsum.** Die freiwillige Feuerwehr Zellstoffabrik Walsum hielt am 27. d. M. ihre diesjährige Schlußübung. Die Übungen unter Leitung des Herrn Brandmeisters Rosenberger bestanden in Fuß- und Geräteparaden, einem Angriff auf ein Holzlager unter Zuhilfenahme eines Sprizendampfers der Guten Hoffnungshütte, und einem Angriff auf ein brennendes Wohnhaus. Die Schulübungen sowie die Sturmangriffe waren nach Gutachten anwesender Branddirektoren und Brandmeister vorzüglich. Nach den Übungen marschierte die Wehr im Paradezug nach dem Vereinssaale Th. Plum, zur Abwicklung des gemütlichen Teiles. Brandmeister Rosenberger dankte im Namen der Direktion der Zellstoffabrik Walsum den Wehren und zahlreich erschienenen Gästen für ihre Teilnahme am Feste und schloß mit einem Hoch auf unsern höchsten Feuerwehr-Kommandanten, S. M. unserm Kaiser Wilhelm II. Herr Branddirektor Obergeringieur C. Müller-Oberhausen lobte das tadellose Verhalten der Mannschaften und sprach seine volle Anerkennung über die Kameradschaft der hiesigen Wehren aus. Er ermahnte, daß der gute Geist und die gute Kameradschaft weiter blühen und gedeihen mögen. Den orchestralen Teil bestritt die Feuerwehrkapelle genannter Wehr unter

Leitung des Herrn Kapellmeisters Ernst Kohl. Ungeteilten Beifall und große Lachstürme rief das Auftreten des Herrn Humoristen Kubach hervor. Auch die Vorträge des Männer-Gesang-Vereins Liederkrantz-Walsum, dirigiert von Herrn C. v. Marwid, fanden allgemeine Beachtung. Dem Konzert schloß sich ein Ball an, bei dem sich die Festteilnehmer mit anerkanntem Eifer im Tanze drehten, bis in die frühen Morgenstunden.

Westfälischer Feuerwehr-Verband.

Kreisfeuerwehr-Verband Iserlohn.

* **Iserlohn.** Am Sonntag, 6. Oktober, fand der erste technische Feuerwehrtag des Kreisfeuerwehrverbandes Iserlohn statt. Die freiwillige Bürgerfeuerwehr Iserlohn hatte zu diesem Tage die sämtlichen dem Kreisverbände angehörigen Wehren nach Iserlohn eingeladen. Fast sämtliche Wehren hatten sich zu dieser Tagung eingefunden. Nachdem auf dem Bahnhof die Begrüßung der ankommenden Feuerwehren durch Vertreter der festgebenden Wehr erfolgt war, marschierten die Wehren zum Schillerplatz und nahmen dort Aufstellung. Pünktlich zur festgesetzten Zeit erfolgte der Abmarsch zum Feuerwehr-Übungsplatz an der Gerichtsstraße in einem stattlichen Zuge, begleitet von mehreren Feuerwehrkapellen und Trommlerkorps. Den Schluß bildete die Iserlohner Wehr mit ihren Geräten. Eine zahlreiche Menschenmenge bildete auf den Straßen Spalier und hielt auch später den Übungsplatz dicht umsäumt. Für die Stadt Iserlohn war Herr Bürgermeister Dr. Schulte nebst einigen Herren der Stadtvertretung erschienen. Ebenfalls hatten sich die Herren Bürgermeister und Amtmänner des Kreises zahlreich eingefunden. Nachdem die Wehren an den Umfassungen des Platzes Aufstellung genommen hatten, begannen die Übungen der Bürgerfeuerwehr Iserlohn. Die Übungen bestanden in einer Steigerübung mit 12 Leitern, einer Spritzenübung, einer Vorführung und Übung mit der 18 Meter hohen Drehturmleiter, und einer Steigerübung mit 3 Leitern. Die Übungen, welche von Herrn Oberbrandmeister Dunkel bezw. den Abteilungsführern kommandiert wurden, wurden mit außerordentlich Präzision ausgeführt und legten von der Leistungsfähigkeit der Iserlohner Wehr das beste Zeugnis ab. Das Gleiche kann auch von dem zum Schluß ausgeführten Sturmangriff gesagt werden, welcher mit äußerster Schnelligkeit ausgeführt wurde. In ganz geringer Zeit waren sämtliche Geräte und Rettungswerkzeuge gebrauchsfähig. Eine Abteilung Sanitätskolonne beteiligte sich an der Übung und legte den geretteten Personen Verbände an.

Herr A. Weydekamp begrüßte als Vorsitzender der Iserlohner Feuerwehr den Vertreter der Stadt Iserlohn, die zahlreichen Ehrengäste und die erschienenen Wehrleute des Kreisverbandes. Er gab seiner Freude über die zahlreiche Beteiligung Ausdruck und hoffte, daß die Wehren des Kreisverbandes aus dieser gemeinsamen Arbeit reichen Segen und Nutzen für das Gemeinwohl ziehen möchten. Ferner dankte Herr Weydekamp der Stadt Iserlohn für das stets bewiesene warme Interesse der städtischen Behörde für die freiwillige Feuerwehrsache. Herr Bürgermeister Dr. Schulte begrüßte ebenfalls alle Erschienenen und zollte der Wehr für die der Stadt bisher in selbstloser Weise geleisteten Dienste reiche Anerkennung. Nach Fortschaffung der Geräte ging es wieder in geschlossenem Zuge zur „Alexanderhöhe“, woselbst im Sitzungssaale Oberbrandmeister Dunkel als Vorsitzender des Kreisverbandes die Teilnehmer auf das herzlichste begrüßte. Er sprach dem Vorsitzenden der hiesigen Wehr, Herrn A. Weydekamp, für das Willkommen und Herrn Bürgermeister Dr. Schulte für die der hiesigen Wehr namens der Stadt gezollte Anerkennung seinen Dank aus. Sodann folgte der Vortrag über die verschiedenen elektrischen Feuermeldeanlagen von dem Ingenieur Freytag, von der Firma Siemens und Halske in Berlin. Der Vortrag erstreckte sich über alle Arten neuzeitlicher Feuermeldeanlagen und zwar von der einfachsten Anlage durch eine an einem hohen Punkt einer Ortschaft anzubringende Sirene bis zu den großen, modernen Feuermeldeanlagen der Großstädte. Der Vortrag bewies, daß auch kleine Orte mit dem veralteten und langsamen System der Alarmierung durch Hornisten brechen können, da die aufzubringenden Kosten für eine einfache Feuermeldeanlage in keinem Verhältnis zu dem dadurch erzielten Gewinn bei Ausbruch eines Brandes stehen. Die Firma Siemens und Halske legt zurzeit für die Stadt Iserlohn eine größere elektrische Feuermeldeanlage an, welche in dem Vortrag erläutert wurde. Die anwesenden Vertreter der Behörden und die

Wehrleute lauschten den sehr interessanten Ausführungen des Herrn Ingenieurs Freitag mit großem Interesse und es kann der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß hierdurch die Idee der Errichtung von elektrischen Feuermelbeanlagen in mancher Gemeinde der Verwirklichung näher gerückt ist.

Der vom Oberbrandmeister Dunkel in Aussicht gestellte Vortrag über das Feuerlöschwesen in alter und neuer Zeit mußte der vorgerückten Zeit wegen bis zum nächsten Feuerwehrtage verschoben werden. Bei den technischen Erörterungen sprach sich der Übungsausschuß über die Leistungen der Iserlohner Wehr lobenswert aus und bezeichnete dieselben als sehr gut. Nach Schluß des technischen Teiles fand in dem neuen Saale der „Alexanderhöhe“ Konzert der Feuerwehrkapelle statt. Die Kapelle leistete wiederum Vorzügliches und es verweilten die Kameraden des Kreisverbandes noch lange in gemütlichem Beisammensein.

* * *

* **Ibbenbüren.** Die freiwillige Feuerwehr hielt am Dienstag, 22. Okt., abends, im Bäckerschen Saale eine Versammlung ab. Beim Spritzenhause wurde angetreten und alsdann mit Musik zum Versammlungslokal marschiert. Hier angekommen, eröffnete Herr Oberbrandmeister Amtmann v. Eichstedt sogleich die Versammlung, indem er darauf hinwies, daß der heutige Tag besondere Bedeutung habe; es sei der Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin. Redner bearündete ein dreifaches begeistertes Hoch auf die Kaiserin. Im Anschluß daran wurde stehend „Heil Dir im Siegerkranz“ gesungen. Nach einem Musikvortrage der Saatkampischen Kapelle machte der Oberbrandmeister dann verschiedene geschäftliche Mitteilungen und hielt zunächst einen kurzen Rückblick auf das jetzt beendete Sommerhalbjahr. Es haben in demselben 8 Übungen stattgefunden und zweimal ist die Wehr zur Hilfeleistung bei Bränden in der Vandgemeinde tätig gewesen. Im großen und ganzen hätten die Übungen befriedigt und es habe sich sowohl hierbei wie bei den Bränden gezeigt, daß unsere Wehr wohl in der Lage sei, im Falle der Not das Feuer zu bekämpfen. Auf einige noch vorhandene geringe Mängel wurde aufmerksam gemacht und wird man bestrebt sein, auch diese noch zu beseitigen. Im weiteren Verlaufe des Abends erstattete der Oberbrandmeister noch Bericht über den Verlauf des Westf. Feuerwehrtages in Deynhäusen, welcher manche lehrreiche Anregungen bot und von vielfachem Interesse war. Zum Schluß der Versammlung nahm noch der Brandmeister Scholten das Wort, um im Anschluß an verschiedene Ausführungen des Herrn Chefs die Wehr an ihre freiwillig übernommene Pflichten zu erinnern und dieselben zu weiterer Begeisterung für die Feuerwehrsache anzuregen. Mit der Versicherung, daß die Wehr auch ferner ihre Pflicht tun werde und dem Wunsche, daß sie sich zum Wohle der Allgemeinheit weiter entwickeln möge, schloß er mit einem dreimaligen Hoch auf die Wehr und ihren Oberbrandmeister. Es folgten dann noch einige Musikvorträge. Im Laufe der nächsten Zeit wird eine Versammlung des Vorstandes und der Führer stattfinden, um über interne Angelegenheiten zu beraten.

* * *

* **Wanne.** Am Sonntag, 20. Okt., hielt die Gesamtwehr ihre Schlußübung am Feuerwehrturm des Friedrichsplatzes ab. In voller Stärke waren die verschiedenen Abteilungen erschienen. Wie üblich wurden zuerst verschiedene Schulübungen vorgeführt, denen ein Sturmangriff folgte. Anschließend fand eine Zusammenkunft im Vereinslokal statt.

* * *

* **Paderborn.** Am Montag früh, 21. Oktober, begann hier im Hotel zum „Fürsten Woldemar“ der vom Westfälischen Feuerwehrverbande veranstaltete Führerkursus, an dem sich 46 Herren beteiligten, mit zwei Vorträgen des zweiten Vorsitzenden des Westf. Provinzialfeuerwehrverbandes, Branddirektor und Stadtbaurat Modersohn-Anna. Es beteiligten sich von der Paderborner Wehr 11 Mitglieder, von der Pippstädter 7, Neuhäuser und Arnberger je 3, je 2 Vertreter stellten die Wehren in Warburg, Scherfede, Dringenberg, Pipp Springs, Büren, je 1 Gütersloh, Hüsten, Warstein, Wiedenbrück, Winterberg, Brakel, Delbrück, Disberg, Siedlinghausen, Lichtenau, Erkeln, Ahden. Am Nachmittag gegen 2 Uhr machte die Paderborner Feuerwehr in Gegenwart der fremden Gäste einen Probealarm mit Sturmangriff. Als Disposition war angenommen: Es brennt die Schwarzenbühlsche Möbelfabrik, früher Walzenmühle. Es herrscht Nordwind. Die Wehr hat die Aufgabe, das brennende Haus möglichst schnell unter Wasser zu setzen. Es kam

dabei vor allem darauf an, die große Leiter möglichst schnell zur Stelle zu bringen, um das ziemlich hohe Dach zu beherrschen. Ungefähr fünf Minuten nach der Alarmierung war die Wehr an Ort und Stelle und etwa weitere fünf Minuten später auch die große Leiter. Die Übung dürfte als vollkommen gelungen angesehen werden; Herr Baurat Modersohn sprach sich über die Leistung lobend aus. Am Nachmittag 5 Uhr begannen wiederum die Vorträge. Auf dem „Gemütlichen Abend“ im Hotel zum „Fürsten Woldemar“ herrschte ein frohbewegtes Leben. Am Dienstag wurden dann die Vorträge und Übungen fortgesetzt und am Mittwoch, 23. Oktober, beendet.

Verschiedene Mitteilungen.

* [Feuerschutz für Ausstellungen.] Seit dem Brande der Brüsseler Ausstellung hat die Internationale ständige Ausstellungskommission ihr Augenmerk besonders auf den Schutz der Ausstellungsbesucher und -objekte gegen Feuer gerichtet. Die in Berlin tagende Internationale diplomatische Ausstellungskonferenz zeigte ihr Interesse an dieser brennenden Frage dadurch, daß sie am 25. Oktober einem Brande auf dem Gelände der hiesigen Hauptfeuerwache beistand. Der Präsident der Belgischen Ausstellungskommission, Minister Francotte, war erschienen sowie der Präsident der Deutschen ständigen Ausstellungskommission Geheimrat Goldberger und andere Herren. In einem rohen und einem nach dem Verfahren der Rütgerswerke feuericher imprägnierten Holzhäuschen wurde ein Holzstof angezündet, dessen Feuer nach einigen Minuten das rohe Häuschen ergriff und vollständig zerstörte, während der Holzstof des imprägnierten Häuschens ausbrannte, ohne zu zünden. Der Versuch zeigte, wie der Berliner „Lokal-Anzeiger“ meldet, die Wirksamkeit der Imprägnierung in verblüffender Weise, und eine künftige Ausstellung wird dieses Feuerschutzmittel wohl nicht unbeachtet lassen.

* * *

* [Der Anmeldetermin für die Aussteller auf der Internationalen Bauausstellung Leipzig 1913 verlängert.] Wie uns die Geschäftsleitung der Internationalen Bauausstellung mitteilt, ist der Anmeldetermin für private Aussteller auf der Bauausstellung, dessen Schluß ursprünglich auf den 1. Oktober festgesetzt war, bis zum 1. Januar 1913 verlängert worden. Hiermit wird den Firmen, die eine Beteiligung auf der Ausstellung in Aussicht genommen, die Anmeldung aber bisher versäumt haben, Gelegenheit geboten, sich noch nachträglich einen Platz auf der Ausstellung zu sichern. Das Interesse der einschlägigen Industrie ist außerordentlich groß und gelangt am besten in der Tatsache zum Ausdruck, daß heute bereits Flächen von rund 1 Million Mark belegt worden sind.

* * *

* [Die größte Automobilfabrik Europas] besitzt Deutschland in den Benzwerken zu Mannheim, von deren 7000 Arbeitern und Beamten gegen 6000 ausschließlich für den Automobilbau beschäftigt sind.

* * *

* [Die Firma E. C. Flader,] Spezialfabrik für Feuerwehrgeräte und Städtebedürfnisse in Jöhstadt in Sachsen, hat Anfang Oktober in Berlin SW. 19, Lindenstraße 66, eine Zweigniederlassung errichtet, welche außer einem Bureau aus einem umfangreichen Musterlager besteht. Diese Zweigniederlassung soll den Verkehr mit der Kundschaft in Brandenburg sowie dem gesamten Norddeutschland erleichtern.

Literatur.

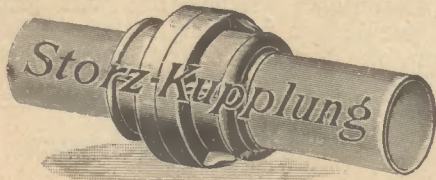
* Im Verlage von Otto Reich-Leipzig ist eben ein zweiaktiges Theaterstück für die Feuerwehrbühne, betitelt „Durch Rauch und Flammen“ von Herbert Wolter erschienen. Die Handlung ist sehr dramatisch und packend; besondere Ausführungsschwierigkeiten sind nicht vorhanden, so daß das schöne Stück auch auf der primitivsten Bühne gut zur Aufführung gelangen kann. — Im gleichen Verlage erschien auch ein Büchlein mit Deklamationen zu sechs lebenden Bildern. Der Titel lautet: „Feuerwehrmanns Freud und Leid“ und der Verfasser dieses hübschen Werkchens ist Dr. Paul Erbes. Der Inhalt der sechs Bilder ist kurz folgender: 1. Ausbruch zum Dienst. 2. Feueralarm. 3. In höchster Not. 4. Der Lebensretter. 5. Der Dank des Kindes. 6. Ehre, dem Ehre gebührt. Das Aufführungsrecht zu dem Theaterstück wie zu den lebenden Bildern ist durch Ankauf des Materials vom Verlag zu erwerben.

Anzeigen.

Storz Original- und Patent-Schlauchkupplungen

Modell 1886

Modell 1901

in der **Zet-L-Ausführung**

Neuestes patentamtlich geschütztes Fabrikationsverfahren
Absolut widerstandsfähiges, homogenes Fabrikat von enormer Festig-
keit, hält 40 Atm. Druck und mehr. Vielfach dauerhafter als jedes
Gussfabrikat, daher wesentlich billiger als dieses

Prospekt zu Diensten

Zulauf & Cie., Höchst am Main

Einzigste Spezialfabrik aller Storzkupplungen
Feuerlösch-Armaturenfabrik und Metallgiesserei
1749 Gegründet 1870.

Steiner & Keller, Uniformfabrik

Gegr. 1878.

Köln.

Gegr. 1878.

Spezialabteilung:

1678

Uniformausrüstung von Feuerwehren und Sanitätskolonnen.

Präm. mit gold. Med. Feuerw.-Ausst. Rheydt.

Seit 30 Jahren vertragsmässige Lieferanten der Berufs- und
Freiw. Feuerwehren der Stadt Köln.

Auf Wunsch kostenlose Offerte mit fertigen Musterstücken.

Rheinische Vorschrift.

Westfälische Vorschrift.

Carl Henkel, Bielefeld

Fabrik sämtlicher Ausrüstungen für Feuerwehren

Uniformfabrik — Lederwarenfabrik

Bedeutendste Firma für Personal-Ausrüstungen

empfehlte sich zur Lieferung sämtlicher ein-
schlägigen Artikel bei Neu-Einrichtung
oder Neu-Uniformierung etc. den neuesten
Vorschriften entsprechend.

Brandmeister-Uniformen

Tuch-Uniformen — Arbeits-Uniformen

Helme, Gurte, Beile, Laternen,
Rettungsgeräte, Schläuche etc.Sämtliche Ausrüstungen für
SanitätskolonnenLitewken, Mützen, Armbinden, Abzeichen, Unfall-
Meldeschilder, Trag- und Fahrbahren, Verband-
kästen, Verbandtaschen.

Muster und Preislisten zu Diensten.



Westfälische Turn- und Feuerwehr-Gerätefabrik Heinr. Meyer, G. m. b. H., Hagen i. W.

Telefon 144 und 146 — Gegründet 1886

Spezialfabrik für sämtliche

Feuerwehr-
Geräte

Lieferung ganzer Ausrüstungen.

Bau von Grossgeräten.

Hauptpreisliste gratis und franko.



Eine gebrauchte aber
guterhaltene Saug- und
Druckspritze, für Hand-
und Pferdezug geeignet,
zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten sub. K. B.
1793 an die Exped. d. Bl.

C. Thorn, Elberfeld

Spezial-Geschäft in Feuerwehr-Artikeln

empfehlte in solider und sauberer Ausführung

sämtliche Personalausrüstungen, besonders
Helme in jeder Ausführung, Gurte und Beil-
taschen, Beile, Leinen, Karabinerhaken,
Laternen, Fackeln, Hakenleitern, Schiebe-
leitern, Dachleitern, Schlauchhaspel und
Gerätewagen in verschiedenster Ausführung,
Rauchschutz- und Rettungsgeräte.

Hakenleitern mit hohlem Haken aus Mannesmann-Stahlrohr

ungemein leichtes Gewicht.

Ausrüstungen für Sanitäts-Kolonnen.

Man verlange Preislisten.

1677

Sämtliche Bedarfsartikel

für Feuerwehren

liefert als Spezialität

H. Mandelartz

Feuerwehrausrüstungen
Lösch- und Rettungsgeräte

Aachen

Adalbertstrasse 18
Fernsprecher 1613.

Sämtliche
Artikel
für
Feuerwehren
in zweckentsprechender
gediegener Ausführung.

Magirus, Ewald & Lieb

G. m. b. H.

Ulm a/D.

1795

Mechanische Schiebeleiter

Die Anschaffung einer
mechanischen Leiter bis
20m Steighöhe für Pferde-
zug ist beabsichtigt.

Offerten an das Bürger-
meisteramt Frechen bei
Cöln.

1792

Feuerwehrgeräte, Armaturen und sämtl. Zubehör

Komplette Ausstattungen für Feuerwehren

Listen gratis und franko.

Aug. Hönig, Köln-Nippes

G. m. b. H.

Geschäftsgründung 1832

Spezialfabrik für Feuerlöschgeräte u. Armaturen

Metallgiesserei.

1719

Der Vereinsredner.

Seft 3 für Feuerwehren (enth. 72 Reden) 1,20 M., mit Porto 1,25 M., durch Nachnahme 1,50 M. Ferner
empfehle zu denselben Preisen Seft 1: Für Kriegervereine; Seft 2: Für Schützenvereine; Seft 4:
Für Gesangsvereine; Seft 5: Für Turnvereine; Seft 6: Für Landwirtschaftvereine; Seft 7: Für
Vergnügungsvereine; Seft 8: Für Handwerkervereine; Seft 9: Für kaufmännische Vereine; Seft 10: Für Sportvereine. Ferner
12 Prologe für Feuerwehrfeste 60 Pf., Porto 5 Pfg., Nachnahme 90 Pf. 32 Ansprachen und Reden in Prosa für freiwillige Feuerwehren
und Turnvereine 1,20 M., mit Porto 1,30 M., Nachnahme 1,55 M. 45 verschied. buntfarbige Feuerwehransichtskarten gegen Voreinsendung
von 3 M. franko, Nachnahme 25 Pf. mehr, 100 Stück 6 M., 200 Stück 11 M. Katalog über Feuerwehr-Lehrbücher, Theaterstücke, Couplets und
Decorationsplakate für Festlichkeiten gratis. Georg Bradenwik, Feuerwehrbuchhandlung, Berlin SW. 29, Am Tempelhofer Berg 2.

1721